

Abschlussarbeitsthemen in Kooperation mit dem Netzwerk Gesund ins Leben

Das Netzwerk Gesund ins Leben verfolgt das Ziel, einen gesunden Lebensstil von der Schwangerschaft bis ins Kleinkindalter zu fördern und junge Familien bei einem gesunden Start ins Leben ihrer Kinder zu unterstützen. Die Basis bilden bundesweit einheitliche Handlungsempfehlungen zu den Themen Ernährung, Bewegung und Allergieprävention, welche von allen relevanten Fachgesellschaften und Berufsverbänden unterstützt werden. Das Netzwerk Gesund ins Leben ist angesiedelt im Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) und Teil des Nationalen Aktionsplans „IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“.

Wir bieten Studierenden die Möglichkeit, eine Abschlussarbeit im Themenfeld Stillen bzw. Ernährung im Säuglingsalter zu schreiben.

Die hier aufgelisteten Themen können bei Bedarf adaptiert, fokussiert und um eigene Ideen erweitert werden. In jedem Fall sind auch weiterhin – neben den hier gelisteten Themen – eigene Themen und Ideen für Abschlussarbeiten willkommen. Melden Sie sich bei uns:

Dr. Stephanie Lücke
0228-8499 172
Stephanie.Luecke@ble.de

Julia Kunath
0228-8499 172
Julia.Kunath@ble.de

Thema: Informationsverhalten von Schwangeren und jungen Müttern zum Thema Stillen

Das gesundheitsförderliche Potential des Stillens für Mutter und Kind ist unumstritten und aus Wissenschaft und Forschung hinreichend belegt. In Deutschland werden laut aktueller KiGGS-Daten 34% der Kinder mindestens vier Monate lang ausschließlich gestillt, in Spanien beträgt die Rate ca. 50%, in Dänemark ca. 60%. Es gibt eine Vielzahl von Einflussfaktoren auf das Stillverhalten, z.B. der soziale Status oder das Alter der Mutter. Noch immer ist jedoch zu wenig darüber bekannt, *ob*, *wann* und vor allen Dingen *wie* (über welche Kanäle) sich Schwangere und junge Mütter rund um das Thema Stillen informieren. Die Erkenntnisse können helfen, Stillthemen bedarfsgerecht aufzubereiten und zu platzieren und damit einen wertvollen Beitrag zur Stillförderung in Deutschland zu leisten.

Methodik: qualitativ (z.B. Einzelinterviews, Experteninterviews, Fokusgruppen)

Thema: Abbildung des Informationsbedarfs rund um Schwangerschaft, Säuglings- und Kleinkindalter bei jungen Familien

Die Handlungsempfehlungen des Netzwerks Gesund ins Leben decken eine Vielzahl von Fragen rund um die Themen Ernährung und Bewegung in Schwangerschaft, Säuglings- und Kleinkindalter ab, die an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von jungen Familien herangetragen werden. Dennoch unterliegen diese Fragen und Herausforderungen einem zeitlichen Wandel. Informationsbedarfe können sich verändern. Doch nicht nur die Themen ändern sich, sondern auch die Informationskanäle. Zwar sind Gynäkologinnen/ Gynäkologen, Hebammen/Entbindungspfleger und Pädiaterinnen/Pädiater die häufigsten „Anlaufstellen“ für Informationen rund um die sensiblen Lebensphasen Schwangerschaft und frühe Lebensjahre des Kindes, doch zunehmend werden das Internet und soziale Medien als Informationsquellen genutzt. Um auf aktuelle Fragen von jungen Familien angemessen einzugehen, bedarf es in einem ersten Schritt einer Erhebung und Abbildung des Informationsbedarfs.

Methodik: variabel (quantitativ oder qualitativ)

Der Fokus kann entweder auf der Zielgruppe der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren oder auf der Zielgruppe der jungen Familien liegen.

Thema: Informationsverhalten von Gynäkologinnen/Gynäkologen, Pädiaterinnen/Pädiatern sowie weiteren Ärztinnen/Ärzten im Umfeld von Schwangeren und jungen Familien

Um junge Familien mit den Netzwerkbotschaften zu Ernährung, Bewegung und Allergieprävention in Schwangerschaft, Säuglings- und Kleinkindalter zu erreichen, wendet sich das Netzwerk an Ärztinnen/Ärzte, die z.B. im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen Schwangere und junge Familien persönlich beraten. Ärztinnen/Ärzte werden über Fortbildungen, Medien und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit auf die Netzwerkbotschaften aufmerksam gemacht. Detaillierte Daten zum Informationsverhalten von Ärztinnen/Ärzten aus den Fachbereichen Gynäkologie oder Pädiatrie sind hilfreich, um die Zielgruppe möglichst flächendeckend mit den Angeboten des Netzwerks zu erreichen und diese noch gezielter auf ihre Bedürfnisse zuzuschneiden. Das Ziel der Arbeit liegt demnach in der Ermittlung und Abbildung des ärztlichen Informationsverhaltens: Wie sieht das Informationsbedürfnis von Ärztinnen/Ärzten zu den Themen des Netzwerks aus? Welche Informationsquellen nutzen Ärztinnen/Ärzte in Bezug auf aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis bzw. über welche Kanäle werden sie erreicht und wie kann das Netzwerk diese Kanäle nutzen?

Methodik: quantitativ oder qualitativ oder Kombination aus beidem

Fokussierung auch auf andere (oder zusätzliche) Berufsgruppen im Umfeld von Schwangeren und jungen Familien sowie auf spezifische Informationsquellen (z.B. Internet oder Printmedien) möglich.

Thema: Erörterung kommunaler Strukturen im Kontext von Schwangerschaft und den ersten drei Lebensjahren des Kindes

Neben Gynäkologinnen/Gynäkologen, Hebammen/Entbindungspfleger sowie Pädiaterinnen/Pädiater kommen werdende und junge Eltern innerhalb ihrer Kommune mit unterschiedlichen Strukturen und Akteuren in Kontakt (Standesamt, Kindergeldstelle, Familienkassen etc.). Ziel ist, in einer Modellregion die jeweiligen Schlüsselstellen/-personen und Strukturen zu identifizieren und zu untersuchen, ob und inwieweit die Stellen miteinander vernetzt sind. Zudem soll geklärt werden, inwieweit die einzelnen Strukturen genutzt werden können, um gezielt Informationen – beispielsweise zu einem gesunden Lebensstil – zu platzieren. Die Erkenntnisse können genutzt werden, um die Medien bzw. Angebote des Netzwerks an passender Stelle innerhalb der Kommune zu platzieren, um auch auf diesem Wege werdende und junge Familien zu erreichen.

Methodik: Recherche und Experteninterviews innerhalb einer Modellregion, die frei gewählt werden kann

Ein Fokus auf spezielle Zielgruppen (z.B. Familien in belasteten Situationen) kann vorgenommen werden.

Thema: Praktische Anwendung der Beikostempfehlung des Netzwerks Gesund ins Leben

Das Netzwerk empfiehlt, Beikost frühestens mit Beginn des 5. Monats und spätestens mit Beginn des 7. Monats einzuführen. Auch nach der Einführung der Beikost soll weitergestillt werden. Die Empfehlung zum Zeitpunkt der Beikosteinführung steht im Einklang mit den Empfehlungen internationaler und nationaler

Fachgesellschaften und -institutionen. Bisher ist allerdings noch unklar, wie diese flexible Empfehlung von jungen Eltern angewandt wird. Wie wird das Zeitfenster genutzt? Was wird in der Praxis von Pädiauerinnen/ Pädiauern, Hebammen/Entbindungspflegerinnen oder anderen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Laien und Fachkräfte) empfohlen? Die Erkenntnisse können dazu genutzt werden, gezielter auf Herausforderungen und Fragen während der praktischen Beikosteneinführung einzugehen und junge Eltern dabei zu begleiten.

Methodik: qualitative Interviews mit jungen Familien

Thema: Evaluation der Netzwerkmedien bei Schwangeren und/oder jungen Familien mit Migrationshintergrund

Aus der aktuellen Studienlage geht hervor, dass bei der Erreichbarkeit von Familien mit Migrationshintergrund für Prävention und Gesundheitsförderung unter anderem auch Kommunikationsprobleme eine entscheidende Rolle spielen. Unterschiede im Gesundheits- und teilweise auch im Inanspruchnahmeverhalten deuten ebenfalls auf einen besonderen Bedarf an adäquater Beratung und Information in Bezug auf einen gesundheitsförderlichen Lebensstil hin. Das Netzwerk bietet alltagsnahe Informationsmaterialien und -medien zu den Themen Ernährung und Bewegung in Schwangerschaft, Säuglingsalter und Kleinkindalter sowie zum Thema Allergieprävention. Alle Medien sind mit wenig Text, kurzen und einfachen Botschaften sowie optisch ansprechend gestaltet. Viele Medien liegen auch fremdsprachig vor (englisch, türkisch, arabisch, russisch). Bisher ist noch nicht bekannt, wie die Medien von Schwangeren oder Familien mit Migrationshintergrund wahrgenommen werden (z.B. im Hinblick auf Gestaltung, Ansprache, Verständlichkeit). Die Ergebnisse können für eine Überarbeitung der Netzwerk-Medien genutzt werden.

Methodik: qualitativ (z.B. Einzelinterviews, Experteninterviews, Fokusgruppen)

Die Auswahl der Medien sowie der jeweiligen Migrationsgruppe obliegen der/dem Studierenden.

Thema: Qualifikation von Laienmultiplikatorinnen und -multiplikatoren für die Beratung von Familien mit Migrationshintergrund zur Ernährung und Bewegung in Schwangerschaft, Säuglings- und Kleinkindalter

Innerhalb der Community und der sozialen Netzwerke von Menschen mit Migrationshintergrund verfügen bestimmte Personen über ein starkes Vertrauensverhältnis zu der Zielgruppe. Diese Schlüsselpersonen werden bei diversen Fragen zu Rate gezogen – auch im Hinblick auf Fragen rund um die Familiengesundheit. Sie können somit auch als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Förderung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils in den sensiblen Lebensphasen Schwangerschaft und erste Lebensjahre des Kindes fungieren. Das Netzwerk verfügt bereits über Fortbildungen für Multiplikatoren zu den Themen Ernährung und Bewegung in Schwangerschaft und Säuglingsalter sowie zum Thema Allergieprävention. Das Ziel der Abschlussarbeit ist, ein entsprechendes Fortbildungskonzept für Laienmultiplikatorinnen und -multiplikatoren auf Basis der Fortbildungs- und sonstigen Unterlagen des Netzwerks Gesund ins Leben zu entwickeln.

Methodik: Fokusgruppeninterview mit entsprechenden Schlüsselpersonen